

Rieser und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger). Amtsblatt

Verlag: Tagesblatt Rijsa,
General Nr. 20.

Verlag: Tagesblatt Rijsa,
General Nr. 20.

Für die Amtshauptmannschaft Großhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Rijsa, sowie den Gemeinderat Großhain.

Nr. 182.

Sonntag, 7. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Das Rieser Tagesblatt erscheint jeden Tag abends 1/2 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellung, bei Abnahme am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im Voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 48 am breite, 3 am hohe Grundschriftzeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Preis für die 48 am breite, 3 am hohe Grundschriftzeile (7 Spalten) 1.10 Mark, Preis für die 48 am breite, 3 am hohe Grundschriftzeile (7 Spalten) 1.10 Mark; Zeitraumbesonderheiten und tabellarische Anzeigen, Aufschlag, Nachweisungs- und Veranschaulichungsgebühren 30 Pf. Keine Leih- und Verleihung von Sachen. Der Beitrag vorläufig, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber im Konten gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Rijsa. Die Zeitungs-Unterhaltungsbeilage „Kämpfer an der Elbe“. — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger unvorhergesehener Ereignisse des Betriebes der Druckerei, der Verlegerin oder der Verlegerin — hat der Verleger keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Retentionsdruck und Verlag: Ringer & Winterlich, Rijsa. Geschäftsstelle: Poststraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhmer, Rijsa; für Anzeigen: Wilhelm Dietrich, Rijsa.

Abgabe von Speisefartoffeln betr.

Für die nächste Woche vom 8.—14. August 1920 gelangen auf den für die genannte Zeit gültigen Abchnitt der braunen Kartoffelkarte je 8 Bündel und roten Kartoffelkarte je 8 Bündel Speisefartoffeln zur Verteilung.
Zum Bezug sind alle Kartoffelverbraucher, d. h. nicht Kartoffelbau treibende Personen, sowie Kartoffelverarbeiter, denen Speisefartoffeln aus neuer Ernte noch nicht zur Verfügung stehen, berechtigt.
Im übrigen bleiben die Bestimmungen der Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 10. Juli 1920 — 397 b II — in Geltung.
Großhain, am 6. August 1920.
429 a II. Der Kommunalverband.

Bezirksarbeitsnachweis Großhain, Nebenstelle Rijsa.

Kaiser-Franz-Joseph-Str. Nr. 17, Tel. Nr. 40.

Offene Stellen für: Mehrere Haus- und Stubenmädchen, 1 Bäckerlehrling 14 bis 16 Jahre, mehrere landwirtschaftliche Dienst- und Hausmädchen bei hohem Lohn, 1 Dachdeckerhilfs, 2 Friseurhilfs und 1 Bursche von 14—17 Jahren zum Milchfahren.

Derliches und Sächsisches.

Rijsa, den 7. August 1920.

—* Mittellungen aus der Ratsitzung vom 5. August 1920.

1. Dem Gewerkschaftsartikel wird die Bemerkung der Feilwiese im Stadtpark am Sonntag, den 15. August gestattet. Voraussetzung ist hierbei, daß die Grummeernte auf dieser Wiese bis dahin beendet ist.

2. Dem Einreden des Rates zu Dresden entsprechend soll eine Eingabe an das Verkehrsministerium bezügl. der Inzulassung der Leipziger Bahnanlagen in Bezug auf den Durchgangsverkehr mitunterzeichnet werden.

3. Die Benutzung des Spielplatzes an der Klosterkirche seitens der Turnvereine wird erneut geregelt.

4. Die bisher dem Handelskammerverein gewährte Beihilfe zur Unterhaltung der Handelsschule wird ab 1. April 1920 auf jährlich 10 000 Mark erhöht.

5. Einer von der Amtshauptmannschaft entworfenen Bekanntmachung über Veranstaltung einer topographischen Vorführungen schließt sich der Rat an. Zu Punkt 5 ist die Zustimmung des Stadtoberordneten-Kollegiums erforderlich. Hierüber werden noch 30 Punkte erörtert.

Erhöhte Tätigkeit des Vulkans Merapi.
Nach einer Meldung aus Batavia zeigt der Vulkan Merapi eine stark erhöhte Tätigkeit. Dichte Rauchwolken steigen aus den Kratern, ein Strom von Lava und glühendem Schutt mäht sich vorwärts, über beinahe ganz Mitteljava läßt sich hören. Der letzte große Ausbruch des Vulkans erfolgte im Jahre 1872.

Streik im Eisenwerk und in der Baumwollspinnerei. Nachdem gestern früh die etwa 400 Mann starke Arbeiterkraft der hiesigen Baumwollspinnerei in den Streik getreten ist, hat nachmittags auch die Arbeiterkraft des hiesigen Eisenwerks der Aktiengesellschaft Lauchhammer in Stärke von etwa 3000 Mann die Arbeit niedergelegt. Die Spinnereiarbeiter haben Differenzen mit dem hiesigen Betriebsleiter und fordern Wiedereinstellung eines am Donnerstag plötzlich entlassenen Arbeiters. Die Arbeiter der Aktiengesellschaft Lauchhammer haben in Lohnverhandlungen und sind mit dem vorläufigen Angebot der Direktion nicht zufrieden. Die Verhandlungen gehen weiter.

Kommunistische Vuttschabichten in Chemnitz? Wie aus Chemnitz gemeldet wird, waren für gestern nachmittags 1/2 Uhr von der kommunistischen Partei Deutschlands auf dem dortigen Königsplatz große Demonstrationen, in denen gegen die Entwaffnung der Arbeiter protestiert und für eine Entwaffnung der Bourgeoisie eingetreten werden sollte, geplant. In den Fabriken und großen Betrieben wurde bereits seit vormittags von Vertrauensleuten der K. P. D. durch Flugblätter eine starke Propaganda in diesem Sinne für die Demonstration getrieben. In dem amtlichen Bericht, der hierüber an die Presse gegeben wurde, heißt es weiter: Wenn man auch bisher annehmen mußte, daß diese Demonstrationen sich im Rahmen des demokratischen halten würden, so sind doch jetzt an amtlicher Stelle Bedenken aufgetaucht. Es haben sich Beobachtungsmomente ergeben, daß die Demonstration unter Vuttschabichten arrangiert wurde. Vergangene Nacht gelang es der Landesicherheitspolizei nämlich zwischen Chemnitz und Zwickau ein mit 13 Bewaffneten besetztes Auto festzuhalten. In dem Auto wurde eine große Anzahl von Flugblättern aufgefunden, die bei den Demonstrationen verteilt und zum Vuttschabichten sollten. In den Blättern wird gefordert: „Nieder mit der Regierung“, „Bewaffnung des Proletariats“, „Ausrufung der Räterepublik“ usw. — Unterschriften sind die Flugblätter vom „Roten Volksgesetz“. — Selbstverständlich würden die amtlichen Stellen u. Behörden den Vuttschabichten, falls sie sich verwirklichen sollten, mit allen zur Verfügung stehenden Mitteln entgegenwirken. — Die Chemnitzer „Volkstimme“, das Organ der Mehrheitssozialdemokratie, schreibt dazu u. a.: Damit ist das elende Spiel, das kommunistische Vuttschabichten mit dem Leben von Arbeitern treiben, wieder einmal in seiner ganzen Freivolität aufgedeckt. In einem Augenblick, wo durch das Vorkommen der Arbeiter aus den Händen der unbefonnenen Elemente rechts und links genommen werden sollen, schicken rote Volksgesetze bewaffnete Autos durch das Land. — Das Blatt mahnt die Parteigenossen und die Arbeiter vor Beteiligung und zur Ruhe und Besonnenheit. — Das „Eh. Tab.“ berichtet über die gefürchtete Demonstration in Chemnitz: Eine von der kommunist. Partei veranstaltete Demonstration, an der eine zahlreiche Menschenmenge teilnahm, fand gestern nachmittags auf dem Königsplatz vor dem Neuen Theater statt. Zwei Redner richteten nacheinander kurze Ausführungen gegen das Gesetz über die Entwaffnung an die Versammelten. Sie betonten dabei, daß sich in den Händen des Proletariats überhaupt keine Waffen befinden. Das währte auch die in rationellem Sinnvolle

schwimmenden Gesetzgeber, das Proletariat solle aber verächtlich werden, um es niederhalten zu können. Punkte zu machen, solle den Kommunisten nicht ein, alle dahingehenden Zeitungsnachrichten seien „Schwundel“. Die K. P. D. werde weiter gegen den Kapitalismus kämpfen, aber nicht mit Gewehren und Handgranaten. Die Redner forderten schließlich die Versammelten auf, so ruhig auseinander zu gehen, wie sie gekommen seien. Dieser Aufforderung kamen die Demonstranten nach.

Unruhen und Wirtschaftslage. Unter dieser Überschrift schreibt uns die „Sächsische Industrie“, Organ des Verbandes Sächsischer Industrieller: Welche schweren wirtschaftlichen Nachteile gerade für die Arbeiterbevölkerung die fortwährenden politischen Unruhen, wie z. B. die Hölzerei im Postlande, die Lebensmittelknappheit in Dresden, die unabhängig-kommunistischen Unruhen in Jütten usw. mit sich bringen, darüber machen sich wohl weder die Unruhestifter, deren Verantwortlichkeit wir hier nicht erörtern wollen, noch die Arbeiter, die sich ihnen angeschlossen haben, ein Bild. Wir haben schon früher wiederholt von Nachrichten Kenntnis gegeben, die ausländische Kunden an sächsische Fabrikanlagen richteten und in denen sie meinten, daß sie sowohl vor dem Verlust ihrer sächsischen Geschäftsbeziehungen als auch vor der Einstellung arbeitsloser Arbeiter zu fürchten hätten. Neuerdings ist diese Einschätzung unserer Verhältnisse, wie uns aus der Textilindustrie mitgeteilt wird, noch dem Besonderen nach dadurch in starkem Maße gerechtfertigt, daß Amerika große Rohwollaufträge für die Textilindustrie nach Deutschland gibt, daß diese Aufträge aber unter völliger Ausschaltung der sächsischen Industrie fast ausschließlich nach außereuropäischen Ländern, in erster Linie nach Bayern gehen, weil man das Vertrauen hat, daß in Bayern Ordnung und Ruhe die meiste Aufrechterhaltung des Wirtschaftslebens gewährleisten, so daß auch die Aufträge mit der ordnungsgemäßen Verarbeitung und rechtzeitiger Ablieferung ihrer Rohstoffe rechnen können und keinerlei Verluste zu befürchten brauchen. Es wird die dringende Aufgabe der sächsischen Regierung und aller an einer ruhigen Entwicklung interessierten Bevölkerungskreise, also namentlich auch der Arbeiterschaft, sein, in Zukunft daran mitzuarbeiten, daß dieses Vertrauen des Auslandes gegen Sachsen befestigt wird, damit das sächsische unter größter Solidarität stehende sächsische Wirtschaftsleben nicht noch unnotig Schaden erleidet. Gerade Sachsen, das mit großen Teilen seiner Industrie auf die Auslandsbeziehungen angewiesen ist, muß unbedingt vermeiden, daß etwa die Meinung sich festsetzt, daß Sachsen zu den besonders unruhigen Gebieten Deutschlands gehöre.

Die Musik der Kapelle des Reichsheer-Bionier-Vatl. Nr. 19 findet Sonntag, den 8. d. Mts. bereits 11 Uhr vorm. auf dem Kaiser-Wilhelm-Platz statt: Musikfolge: 1. Galkalder Marsch von Nowakoff, 2. Ouvertüre zur Oper „Raumond“ von Thomas, 3. Fantasia a. d. Oper „Faust“ von Gounod, 4. Volkslied von Jahnke von Dellinger, 5. Ganz allerbüß, Walzer von Waldteufel, 6. Generaloberst Freiherr v. Hansen, Marsch von Tietze.

Soll ich Wenen zu treiben? Diese Frage wird sich heute mancher Gartenbesitzer vorlegen. Eine treffende Antwort auf diese zeitgemäße Frage gibt die Schrift von Prof. Dr. Oskar Strander, Leipzig, herausgegeben vom Ausschuss für Kleingartenbau, Dresden. Die Schrift behandelt auf 30 Seiten mit viel Abbildungen alles Wissenswerte für Kleingärtner, Kriegsbeschädigte und alle, die Wenenworte lernen wollen. Sie ist für den billigen Preis von 50 Pf. in der Zentralstelle für Wohnungsfürsorge, Ausschuss für Kleingartenbau, Dresden, Kantschäcker 1, II, zu haben.

Preisabsatz und sächsische Landwirtschaft. Ein Vertreter der Tel.-Union hatte wegen der regierungsfeindlichen Ausrufung, nach der nur durch den zeitweiligen Verzicht der Landwirte auf ihren Verbleib Preisentlastungen erfolgen können, eine Unterredung mit der für die sächsische Landwirtschaft zuständigen Stelle in Dresden, die sich etwa folgendermaßen äußerte: Wir sind ebenfalls für den Preisabsatz, weil er für unser ganzes Wirtschaftsleben unbedingt nötig ist. Jedoch aber müssen die Vorkauforderungen ermäßigt werden, die jedoch im Gegenteil gerade jetzt eine steigende Tendenz zeigen. Ein Verzicht auf Verbleib ist für den Landwirt beim besten Willen unmöglich, da die Preise z. B. für landwirtschaftliche Maschinen bereits um mehr als das Doppelte gestiegen sind und weiter steigen. Ueberhaupt ist die Preissteigerung bei industriellen Erzeugnissen viel höher als bei landwirtschaftlichen Produkten. Den ungeheuren Anstieg der Preise für industrielle Erzeugnisse aber hat die Allgemeinheit ruhig hingelassen. Einen Weg gebe es, die Preise auch für landwirtschaftliche Produkte zu senken; die Verbilligung und Vereinfachung des komplizierten Verwaltungsapparates. Ein Beispiel: Die Verteuerung des Brotpreises fällt nur zu einem Viertel der Landwirtschaft zur Last, zu drei Vierteln aber der Zwangswirtschaft. Nicht die Aufhebung der Zwangswirtschaft fordern wir, vorläufig aber deren Vereinfachung. Es sind zuviel Beamte beschä-

ftat, die zudem sehr aufschneidende Gehälter beziehen. Die Schwelgerei und die Verschwendung des ganzen Systems, die schon in den letzten Kriegsjahren leider zu verzeichnen war, hat seitdem noch bedeutend zugenommen. Bei gutem Willen und mit der dazu allerdings notwendigen Geschicklichkeit ließen sich die Kosten bedeutend erniedrigen. So liegen schwere Fehler im heutigen Zwangssystem; das muß jeder Unparteiische erkennen, der die Preisentlastung von selbst mit der unter dem heutigen System verzeichneten, zum Lohn: 25 Prozent der Verteuerung zu Kosten der Landwirtschaft, 50 Prozent zu Kosten der Zwangswirtschaft und 15 Prozent zu Kosten des Verkehrs. Ganz ähnlich liegen die Dinge bei der Fleisch-, Milch- und Kartoffelverteilung. Wenn die Bevölkerung über die Verteuerung zwischen Erzeugerpreis und Verkaufspreis genau unterrichtet wäre, würden über die angebliche Preissteigerung der Landwirte weniger Klagen laut werden. Für Kartoffeln erhielten die Landwirte in letzter Ernte nur 16—17 Pf. für den Hektar, während er durch die neue Preisbestimmung schließlich für 23—24 Mark im Einzelhandel verkauft wurde. Der Preis für Frühkartoffeln an die Landwirte stellt sich jetzt auf 12 Mark, im Einzelhandel aber auf 25 Mark. Von den Verwaltungsbehörden müßte die Verteilungsmittel eine genaue Aufstellung ihrer Kosten fordern. Die ungeschickliche Art der Wirtschaften von heute führt die Schuld, nicht die Landwirtschaft, die im Gegenteil noch gerade an der Grenze ihrer Leistungsfähigkeit arbeitet. Die Landwirte sind schon jetzt kaum mehr in der Lage, die unglaublich hohen Reparaturkosten ihrer landwirtschaftlichen Maschinen zu bezahlen, geschweige denn neue Maschinen zu kaufen. Die Fabrikanten für landwirtschaftliche Maschinen sind dadurch in schwerster finanzieller Bedrängnis geraten, also genau dieselbe Verdrängung wie bei der übrigen Industrie; die Kaufkraft der Kunden ist eben auch hier erschöpft. Noch einmal sei es gesagt: Das System der Zwangswirtschaft ist zu kostspielig; hier muß der Hebel angelegt werden, um die an sich mächtige Preisentlastung für landwirtschaftliche Produkte zu erreichen.

Sachsenstand in Zahlen. Die fruchtbarste Witterung im Juli hat die Entwicklung der Feldfrüchte weiter begünstigt. Die die Sommer begünstigenden Niederschläge hätten stellenweise etwas reichlicher sein können. Denn es wird immer noch über Trockenheit geklagt. Vereinzelt hatten die Sommer Hagel im Gefolge, der an den Feldfrüchten verdrähten Schaden verurteilt hat. Am schwersten ist die Getreide davon betroffen worden, wo er fruchtlos die ganze Ernte vernichtet hat. Die Witterung bewirkte außerdem ein sehr schnelles Wachsen der Baumfrüchte, die ständig alle zu gleichem Zeit schütteln werden. Daher ist die Ernte dieses Jahre reichlich 14 Tage früher als sonst und im vollen Maße. Leider wird der Ertrag in manchen Bezirken durch Diebstähle verringert. Vom Winterroggen ist schon ein größerer Teil unter Dach und Fach, und auch der Winterweizen fängt an, sich zu färben; es kann bald mit dessen Schüttel begonnen werden. Ueber den Winterroggen liegen noch wenig Durchschnittsergebnisse vor, die sich nicht sehr unterscheiden, aber noch nicht genügend, um ein zuverlässiges Urteil über das gesamte Ergebnis zu gewinnen. Beim Winterroggen hat der dünne Stand und die teilweise verregnete Blütezeit und beim Winterweizen etwas Brand und Unkraut den Körnerertrag in etwa etwas vermindert. Sommergerste und Hafer kam die Witterung im Juli teilweise noch recht zu statten, besonders dem Hafer, der dadurch seine Note noch etwas verbessert hat. In diesen Früchten hat in wenigen Bezirken die Drogelweide sehr abgenommen und der Entwicklung geschadet. Auch litt die Bestände hier und da unter Trockenheit. Mit dem Schnitt ist auch bei diesen Frähen begonnen worden. Die Kartoffeln haben sich im Allgemeinen noch gut entwickelt, und wo dies nicht der Fall ist, trägt entweder die Trockenheit oder das alte Saatgut, das verwendet worden ist, Schuld daran. Vereinzelt hat allzu große Kälte während in den Knollen erzeugt. Auch die Entwicklung der Rüben macht bessere Fortschritte. Der Acker hat zumist wieder gut angelegt und auch die Weizen, von denen der erste Schnitt geerntet ist, versprechen eine gute Grummeternte, mit Ausnahme von wenigen Bezirken, in denen es an Regen gekehrt hat.

Warnung vor Schwindorganisations. Von zuständiger Stelle wird mitgeteilt: Die Aufdeckung der Schwinden bei der Aufbauzentrale, dem Arbeiterband Oberelben und ähnlichen Wohlfahrtsorganisationen hat wiederum gezeigt, daß der beste Nährboden für den Erfolg der Schwindler die Gutgläubigkeit der Bevölkerung ist, die nur zu schnell bereit ist, sich durch Namen von Rang über die wahren Ziele der an sie heranretenden Organisationen täuschen zu lassen. Da es erfahrungsgemäß immer dieselben Kreise sind, die dankenswerterweise Wohlfahrtsorganisationen unterstützen, liegt es in ihrem eigenen Interesse, wenn sie sich vor Unterstützung an sie herantretender unbekannter Vorkommnisse an zuständiger Stelle zuverlässige Auskunft einholen. Als solche Stellen kommen in Frage: Für das Gebiet der

Wettiner Hof Café Central
 — Tanzdiele —
 Sonntag, den 8. August 1920
Konzert und Ball
 Um regen Besuch bitten Wilh. Franke und Frau.

Hotel Höpfner

Sonntag, den 8. August
 von 4 Uhr an
große öffentliche Ballmusik.
 Hierzu ladet ergebenst ein W. Höpfner.

Das anstehende **Gras** auf 1^{er} Acker Bliese in Blau nicht verkauft Richard Mendler, Genda. Dauerhafter 2 fäder Sportwagen für 50 M. verkäuflich. In erst. im Tageblatt Nies. Einige Fahrradmäntel verkauft billig Bismarckstr. 70, 2. Gute Federfahrradtische, eine Kartoffelmashine billig zu verkaufen. In erst. im Tageblatt Nies. Wauert-Plüsch-Sofa, braun, neu, 1100 M., s. verk. Gröba, Streblauer Str. 47, 1. r. 1 fast neuer Kleiderfrant, 1 Bettdeckel und Matrasse, Friedensarbeit, und verschiedene mehr billig zu verkaufen. Neuweida, Hauptstr. 32, 2. Unterhaltenes **Pianino** billig zu verkaufen. H. Richter, Albertstr. 6. **Sportwagen z. vk.** In erst. im Tageblatt Nies. **Herrenrad** mit Freilauf (Menner) s. verk. In erst. im Tageblatt Nies. **Musikwerk**, Violon, mit 30 Platten, Sportwagen mit Klaviere und Gummi billig zu verkaufen. Kaiser-Wilhelm-Platz 6, Hinterhaus, 3 Tr. 1 geb. Küchenstuhl, 80 M., 2 geb. Küchenstühle, 45 M., 1 neuer Küchen-u. 1 Büchsenrahmen, 20 M., 1 H. Gaudschhalter, 6 M., zu verk. In erst. im Tageblatt Nies. **Photo-Apparat**, 9x12, m. Platten u. sämtl. Zubehör, 1 Dr. Verrenzung billig zu verk. (Sonntag vormittag). In erst. im Tageblatt Nies. **Landwirte! Gelegenheitskauf.** 5 Stück Strohpressen (80 bis 100 cm Schüttelengebreite) wegen Blamangel sofort zu verkaufen. Schmiede Wierandorf. **Heu** sucht zu kaufen, auch kleine Posten. Paul Wenzel, Kohlenhandlung, Gröba, Telefon 528. **Obst** kauft jeden Posten u. holt ab A. Hecht, Glaubitz 47b. **Ziegenmilch** täglich 4-5 Liter abgegeben, dabei werden auch einige gute Katzen gefasst, müssen gute Blatten-länger sein. **Cords, Mittergut Gröbnitz.** **Umpreßhüte!** Damen- und Kinderhüte in Filz, Daarfilz u. Velour zum Umpreßen auf neueste Formen werden bei schnellster Lieferung schon jetzt angenommen. Samt- und Seidenhüte werden auf aknerneueste Formen umgearbeitet und, um rechtzeitig liefern zu können, schon jetzt angenommen. **Perrenhüte** werden auf neueste Formen umgepreßt. **Nieser Damenhut-Lager** Wettinerstr. 10.

Gasthof Pausitz.
 Sonntag, den 8. August
feine öffentliche Ballmusik
 — Anfang 4 Uhr. —
Waldschlößchen Röderau.
 Sonntag, den 8. August
feine öffentliche Ballmusik
 — Anfang 4 Uhr. —
 Hierzu ladet freundlichst ein Alfred Jentsch.
Gasthof Oelsitz.
 Sonntag, den 8. August, von 6 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
Gasthof Gröba.
 Sonntag, den 8. August
feine öffentliche Ballmusik
 — Anfang 4 Uhr. —
 Hierzu ladet ganz ergebenst ein Paul Groke.

„Admiral“ Bobersen.
 Sonntag, den 8. August
grosse Ballmusik
 — Anfang 4 Uhr —
 wozu freundlichst einladet Rudolf Dübalein.
Gasthof Münchritz.
 Morgen Sonntag, den 8. August, von nachm. 2 Uhr an
großes Prämien-Vogelschießen.
 Von 4 Uhr an
feine Ballmusik.
Gasthof Weida.
 Sonntag, den 8. August, von 5 Uhr an
öffentliche Ballmusik.
 Ergebenst ladet ein Karl Seidewitz.

Gasthof Pochra.
 Sonntag, den 8. August, von 4 Uhr an
öffentliche Ballmusik
Gasthof Niederlommaltzsch.
 Sonntag, den 8. August, zum Erntefest
gross. Extra-Konzert
 mit darauffolgendem feinem Ball, K. Speisen und Getränke.
 Es laden ergebenst ein Willi Arnold und Frau.

Berners Weinstuben, Lichtensee
 :: Angenehmer Ausflugsort ::
 Vorzügliche Küche, reichhaltige Auswahl in Rhein-, Mosel- u. Rotweinen. Die beliebtesten Fruchtbotolen und Fruchtsette — in bekannter Güte sind wieder vorrätig. —
 Um jedermann Gelegenheit zu geben, sich das große Riesenschloßwerk
Nerven
 das genialste Wunderwerk der Lichtspielkunst, Drama, Vortspiel und 6 Akte, jeder Akt ein Sensationsklager, anzusehen, habe ich auf vielseitigen Wunsch das Programm auf einen Tag verlängert. **Vorführung Sonntag 8 Uhr im Gasthof Grödel.**
 Unwiderklich das letzte Mal, da das Werk ins Ausland verkauft ist. Niemand verläume, sich das Wunderwerk anzusehen. Wegen der kolossalen Länge des Films wird um pünktliches Erscheinen gebeten. Hochachtungsvoll **Paul Obenaus, Urania-Bild-Theater.**

Albin Nier Niesla, Hauptstr. 1, 1. Et.
 fertigt Klagen, Zahlungsbef., Geluche, Kauf- und andere Verträge, Schreibmaschinenarbeiten jeder Art an. Materieteilung in Zivil- u. Strafsachen.
Reichsnopfer.
 Zur Ausstellung der Erklärung zum Nopfer, sowie zur Befreiung und Reichseinkommensteuer erteilt sachmännlichen Rat **Bücherrevisor Wilsdorf, Döbela**
 Obermarkt 6. — Fernsprecher 705 und 899.

Arbeitsbeginn Montag früh 7 Uhr.
Sächsische Flachsbereitungsanstalt
 G. m. b. H., Tr.-Pl. Zeitzain.

Elektrizitätswerke-Betriebs-Aktien-Gesellschaft in Niesla.
 Die neuen Gemeinnantteilweihen zu unseren Aktien Nr. 1-800 gelangen gegen Rückgabe der Erneuerungsscheine vom 9. bis. Mis. ab
 in Dresden: bei dem Bankhause Philipp Elmeyer, bei der Deutschen Bank Filiale Dresden, in Niesla: bei der Nieslaer Bank Akt.-Ges. zu Niesla kostenfrei zur Ausgabe.
 Den Erneuerungsscheinen ist ein nach der Nummernfolge geordnetes Verzeichnis beizufügen.
 Niesla, den 7. August 1920.
Der Vorstand.
 Peter Dille.

Patentanwaltsbüro Sack,
 Leipzig, Brühl 2.
Das umgebaute Bad

wird ab Montag, den 9. August, wieder in Betrieb genommen. Badeseit für Herren- und Dampfbäder: vorm. 9 bis 7 Uhr abends. Donnerstags Dampfbad für Damen. Sonntags geschlossen. Es werden sämtliche medizinischen Bäder, elektrisches Lichtbad, Höhen- u. Vektoralbungen, Massage usw. verabreicht. Aufmerksame Bedienung.
Dampfbad Niesla, Eingang Walthidenstr.

Gasthof Gohlis.
 Sonntag, 8. Erntefest, öffentliche Ballmusik.
 von 4 Uhr an
Schwimm-Club „Otter“ von 1908, Niesla.
 Sonntag, den 15. August 1920, nachm. 1/3 Uhr
Werbe-Wettschwimmen
 im Elbhafen Gröba-Niesla.
 Anmeldungen hierzu bis Dienstag abend erbeten.
Der Vorstand.

Spielvereinigung Niesla-Gröba.
 Zu unserem am 8. August im Hotel s. Stern stattfindenden
:: Vereinigungsfeist ::
 laden wir alle Mitglieder nochmals herzlich ein. Gäste willkommen. Anfang 4 Uhr. **Der Vereinsausch.**

Vereinsnachrichten
 „Sängerkreis“, Montag, den 9. 8., 8 Uhr Vorstandssitzung im „Schlachthof“.
 „Ambrosia“, Montag, 9. 8. 20, Beginn der regelmäßigen Singstunden. Erscheinen ist Pflicht.
 Deutscher Offiziers-Bund, Ortsgr. Niesla, Donnerstag, 12. 8., 8 Uhr Monatsversammlung. „Elbterrasse“. Musik, Zentralverb. d. Arbeitsinvalid. Deutschl., Gau Sachsen, Montag, den 9. August, abends 6 Uhr im Volkshaus-Versammlung aller Invaliden, Unfall-, Witwen- und Waisen-Rentenempf. Eisenbahnarbeiter-Pensionäre, Betriebsräte und Gewerkschaftler sind hierzu ganz besonders eingeladen. Wegen Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen aller Rentenempfänger Pflicht.
 V. d. Beamten d. vorm. S. Z. E. B. Sonntag, den 8. August, Sommerfest. Die Kinder sammeln sich 1/2 Uhr am Bahnhof zum Festzug.
 F. C. „Germania“, Niesla, Sonntag, 8. Aug., vorm. 1/9 Uhr Generalverf. im Gasth. Jahnstübchen. Ersch. aller nötig.
 Verein „Freie Freundschaft“, Gröba, Mittwoch, den 11. August 1920, Ausflug nach Strehla. Treffpunkt 7 Uhr am Gemeindeamt.

Nachdem wir die irdische Hülle unsrer lieben Tochter
Clara Helene Hirsch
 zur letzten Ruhe gebettet haben, sagen wir allen für die herzliche Teilnahme und die reichen Blumenpenden unsern tiefgefühltesten Dank. Besonders Dank Herrn Pastor Hundt für die tröstenden Worte am Grabe, desgl. Herrn Kantor Nauersberger für den erhabenen Gesang. Großen Dank der lieben Jugend von Gohlis und Klein-Niescha für das ehrenvolle Geleit und die herrliche Schmückung des Grabes. Herzlichen Dank auch den Herren Vorgesetzten, den lieben Kolleginnen und Kollegen der Spinnerei Gröba.
 Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein!
 Gohlis, den 7. August 1920.
 Die trauernden Eltern und Angehörigen.

Gäfelarbeit
 an geübte Däflerinnen abt aus **Erwin Ehrhardt**, Wäfler Str. 10.
Ba. Portland-Zement
 empfiehlt zu Tagesreisen **Bornh. Matthes**, Möderau. Tel. 857.

Birnen.
 Ein großer Posten weiße Birnen eingetroffen u. empfl. **S. Grubbe**, Bismarckstr. 35a. Telefon 652.

Palmin
 wieder in bekannter Verpackung, rein weißes Schweineschmalz zu billigem Tagespreis, feinste Tafelmargarine von bekannten Firmen stets frisch, empfiehlt **S. Modler, Schulstr. 3**

Stadtpart Niesla.
 Inh. Otto Weser.
 Zum Besuch bestens zu empfehlen. —
 Angenehm, Aufenthalt. Vorzügliche Bewirtung.

Fährhaus Bobersen
 hält sich zur Einfuhr bestens empfohlen. **Worren Sonntag** Kaffee und Kuchen und Backfische.

Gasthof Moritz.
 Sonntag, den 8. August
öffentliche Ballmusik.
 Anfang 4 Uhr.
 Hierzu ladet freundlichst ein **Guno Arnold.**

Gasthof Zeithain.
 Sonntag, 8. August, ladet zur **Ballmusik** von 4 Uhr an freundlichst ein **Gerhart Jentsch.**

Monatsversammlung
 in der Elbterrasse.
 Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. **Der Vorstand.**

Schuhmacher-Sinnung.
 Montag, den 9. d. M., nachmittags punkt 4 Uhr im Kronprinz **Sinnungs-Versammlung.**
 Der wichtigen Tagesordnung halber erwartet allezeitiges Erscheinen der Obermeister.

Martin Melde
Helene Melde
 geb. Hofmann
 grüßen als Vermählte.
 Gröba, 8. 8. 20.

Für die vielen Beweise liebevoller Anteilnahme durch Wort, Gesang, Schrift und den herrlichen Blumenkranz beim Hinscheiden unsrer beliebtesten kleinen **Erich** sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank. **Zeithain, den 4. 8. 20.** **Emil Wunde** und Frau **Else geb. Marx.**
 Zurückgeführt vom Grabe unseres kleinen Liebblings **Helmut** sagen wir allen Bekannten für den zahlreichen Blumenkranz unsern aufrichtigsten Dank. **Familie Lorenz, Familie Woblich** **Niesla u. Großenhain, 7. August 1920.**
 Die heutige Nr. umfasst 6 Seiten.

Beilage zum „Niesner Tageblatt“.

Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Nies. Geschäftsstelle: Meidingerstraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Gähnel, Nies; für Anzeigen: Wilhelm Dittich, Nies.

Nr. 182.

Samstag, 7. August 1920, abends.

73. Jahrg.

Reichstagsferien.

In der heute zeitgemäßen Bildersprache ausgedrückt, ist das Räderwerk im Maschinenaal der großen Geschäfte am Berliner Königsplatz erstern silberglänzend und sauber und Korarbeiter haben sich wie immer an den häuslichen Herd begeben. Bis Oktober herrscht wieder das „Schweigen im Walde“ — wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse die vorzeitige Einberufung des Reichstages erzwingen. Nach einem bemerkenswerten Zwischenfall schloß das Parlament seine Pforten: Die Unabhängigen hatten die Absicht, das Entlassungsgesetz durch Obstruktion zu verzögern, und ihr Sprecher, der bekannte Genosse Rosenfeld, hatte aus dem Pöbel des Reichstages den Vorwurf der Unloyalität erhört. Da erhob sich aber der Minister des Auswärtigen Simon und machte dem kaum beläustigbaren Hause klar, daß sehr ernsthafte Verbindungen mit der Entente zu gewärtigen sind, wenn die Entlassungsvorlage nicht ordnungsmäßig beschloßen wird. Der Minister ließ ziemlich deutlich durchblicken, daß Frankreich, offenbar nervös und verärgert durch die Entwicklung der Lage im Osten und den polnischen Zusammenbruch, nur auf einen Vorwand lauwert, um Deutschland aus seiner Ruhe zu wecken und wenn irgend möglich, unsere festerlich verkündete Neutralität zu brechen zu können. Wie wollten aber, so erklärte der Minister mit erfreulicher Entschiedenheit und Offenheit, die uns noch verbliebenen Machtmittel gebrauchen, um unter allen Umständen unsere Neutralität aufrecht zu erhalten und zu verewigen. Jedenfalls dürfen wir den Franzosen keinen Vorwand geben, der sie in die Lage bringen könnte, und mit einem gewissen Schein des Rechtes neue Verbindungen und Schergenbesuche im Entente-Interesse aufzunehmen. Das verstanden denn auch die Unabhängigen und die gesamte Obstruktion kam zu keinem. Das Entlassungsgesetz wurde ohne weiteren Widerstand in dritter Lesung angenommen.

Dieser Zwischenfall konnte aber in hohem Maße unsere fertige parlamentarische, innen- und außenpolitische Lage. Wir sind in jeder Beziehung abhängig von den Sinnen unserer Feinde, wir müssen fortgesetzt lauern und sehen, wie wir das treibenbe Staatsgeschäft durch die zahllosen Klippen und Untiefen in ein ruhigeres und sicheres Fahrwasser bringen. Da dem Staatsminister das Mandat nicht leicht gelte, ist noch gar nicht abzusehen, denn jeder Zufall kann uns wieder in den Sturm schubeln und zum Scheitern bringen. Dieser Lage entsprechend ist auch die Arbeit des Reichstages bisher nur in sehr geringem Maße vollendet und aufbauender Natur gewesen. Im Wesentlichen beschränkt sich der „Ausschuss“ auf eine verzerrende Steuerfrühdarstellung, deren Wirkung fürchten wir, alles andere eher denn aufbauend sich fühlbar machen dürfte. Und der letzte nun zu Ende gegangene Sitzungsschritt war sogar fast ausschließlich „Abbau“. Man hat sich mit einem Retakt begnügt, weil für den ordentlichen Staat die wünschenswerte Ueberfließt, die sicheren Grundlagen, die Fertigkeit unserer Wirtschaft und damit der Einnahmen und Ausgaben fehlen, und weil man überhaupt nicht weiß, was noch werden mag. Man lebt von der Hand in den Mund, und wenn man hier in einem großen Verwaltungsverwaltungswesen Einnahmen und Ausgaben im Gleichgewicht gebracht hat, dann ist man morgen sehr veranlagt, wenn das Defizit nicht gleich in die Milliarden geht. Mit Millionen zu rechnen, hat man ja nahezu gelernt und vergessen, und die Unsicherheit der wirtschaftlichen Verhältnisse, des Geldwertes, der Produktion, der Auf- und Abfuhr, läßt auch keine zuverlässigen Berechnungen über Lohnausgaben, Zollentnahmen und ähnliche Scherze aufkommen, über die wir uns in früheren besseren Zeiten kaum sonderlich den Kopf zerbrochen haben.

Unter diesen Umständen ist es nicht verwunderlich, wenn die Tätigkeit des Reichstages im Wesentlichen negativ und kritischer Natur sein mußte. Man hat viel, sehr viel geredet, aber wenig Erfreuliches geleistet. Wir haben unsere Wehrfähigkeit abgeschafft, weil wir dies mußten. Es war das Diktat von Eva. Wir haben die Verhandlungen von Spa genehmigt und der Reichstag hat den Unterhändlern ein Vertrauensvotum zugesprochen, weil es gar nicht anders ging und weil den französischen-begleiteten Entmachteten im Ruhegebiet vermeiden wollten. Man denkt sich eben überall: Zeit gewonnen, alles gewonnen. Aber die Zukunft kann erst zeigen, ob diese Rechnung auch richtig gewesen. Jedenfalls sagen sich über unsere gegenwärtig leitenden Staatsmänner, daß sie das Besteher aufgeben haben, um das schwerste Unheil und das Chaos von Deutschland abzumenden. Das letzte Urteil darüber, was richtig gewesen, steht in solch ungewöhnlicher Lage nicht den Willkürlichen zu, sondern der Geschichte. Sie sind auch das entscheidende Wort zu sprechen haben über Wert oder Unwert, über Taten und Unterlassungen des ersten Reichstages der jungen Republik. Was wir jetzt vor uns haben, das sind dürftige Reime, die in ein zweifelhaftes und unbestimmtes Gedächtnis gesunken sind. Was daraus für eine Saat entkeimt, ersieht sich noch unsern Augen. Aber die Umstände, unter denen dieser Reichstag in die Sommerferien ging, lassen erkennen, daß wir vor einem Wendepunkt der Geschichte stehen, der auch für die ferneren Schicksale des deutschen Volkes und Reiches entscheidend werden kann.

33000 deutsche Eisenbahnwaggons in Polen.

Auf Grund der Kohlenlieferungen an Polen sind wir verpflichtet, eine große Anzahl von Waggons an Polen zu liefern. Die Polen verlangen die Rückgabe in einer Deutschland sehr schädlichen Weise. Nicht weniger als 33000 Eisenbahnwaggons aus Deutschland befinden sich jetzt in Polen.

Internationaler Bergarbeiterkongreß.

Der internationalisierte Bergarbeiterkongreß hielt heute vormittag seine letzte Sitzung ab. Auf Vorschlag der englischen Delegation wurde die Errichtung eines permanenten internationalen Generalsekretariats beschloßen. Eine Deutschland beauftragte eine Resolution, die die Verteilung der Kohle und anderer Rohstoffe auf internationaler Basis regeln und mit dieser Aufgabe das internationale Arbeitsamt beauftragen will. Die internationale Kohlennot sei nicht nur eine Folge der geringeren Kohlenförderung, sondern auch der schlechten Verteilung. Dies sei nicht nur bei der Kohle, sondern auch auf jedem anderen wichtigen Rohstoffgebiet. Eine gerechte internationale Ueberweisung könne vieles ausgleichen.

Der Leiter des internationalen Arbeitsamtes Thomas dankte für das Vertrauen des Kongresses und sprach die Hoffnung aus, daß die in Frage kommenden Regierungen sich nicht der Möglichkeit dieses Vorschlages verschließen werden. Die Resolution wurde auf Einigung eines internationalen Rohlenbüros wurde dem internationalen Komitee an entsprechender Stelle übergeben.

Eine neue Blockade gegen Rußland?

Englische Schiffe nach dem Baltischen Meere beordert.

London, 6. August.

„Daily Express“ behauptet zu wissen, daß Lord George Selkirk Krassin und Komarow mitgeteilt habe, es seien Besuche über Wiedererrichtung einer neuen Blockade an die britischen Seeherrscher ergangen. Nach dem „Daily Herald“ hat das Geschwader in der Nordsee den Befehl erhalten, nach dem Baltischen Meer zu gehen.

Die Antwort der Sowjetregierung.

Lord George teilte vorgestern im Unterhause mit, daß die Antwort auf die englische Note aus Moskau eingetroffen sei. In der Antwortnote wird, wie verlautet, gesagt, die Bolschewiki könnten im Augenblick ihre Operationen gegen Polen nicht aufgeben. Sie seien der Ansicht, daß sowohl aus militärischen als auch rechtlichen Gründen der Vorwärtsschritt gerechtfertigt sei. Sie erklärten sich bereit, die Verhandlungen über einen Waffenstillstand und den Friedensvertrag anzunehmen, sobald polnische Delegationen in Moskau eingetroffen seien und sobald die Besetzung der polnischen Provinzen durch die Sowjetregierung beendet sei. Die Sowjetregierung wolle mit Polen über einen Separatfrieden verhandeln. Die Sowjetregierung erklärt ferner, daß Krassin und Komarow Vollmachten hätten, den Frieden abzuschließen. Die Sowjetregierung weigert sich jedoch, den Vertretern der Alliierten Zutritt zu den Friedensverhandlungen zu gestatten.

Lord George über die Zusammenkunft mit der Sowjet-Delegation.

„Ueber die Zusammenkunft mit den Sowjetdelegierten sagte Lord George im englischen Unterhause: Er und Komarow hätten stundenlang und straff gearbeitet, daß die Forderung der Sowjetregierung, zugleich mit der Veraulassung der Waffenstillstandsbedingungen auch den Frieden zu erörtern, und in Verbindung damit der beabsichtigte Vorwärtsschritt der Sowjetarmee auf Warschau notwendigerweise der Bedacht erfordere, daß die Sowjetregierung bei dem von ihr geäußerten Wunsch nach Frieden und bei ihrer Erklärung, daß sie beabsichtige, die Freiheit und Unabhängigkeit Polens zu achten, nicht aufrichtig sei, und daß dieser Vorwärtsschritt die lange Verzögerung in der Verantwortung der englischen Regierung vom 10. Juli verhängt worden sei. Sie hätten ferner darauf hingewiesen, daß der sofortige Abschluß eines Waffenstillstandes zu billigen Bedingungen das einzige Verfahren sei, welches geeignet sei, diesen Vorwärtsschritt zu zerbrechen. Die Rücksicht auf die Tatsache, daß die Sowjet-Truppen in das ethnographische Polen eingerückt seien, würde die englische Regierung wirksame Schritte tun, um die Hindernisse zu beseitigen, die der Durchsetzung von militärischem Material aus Danzig nach Polen im Wege stehen.“

Die Bedingungen Polens.

„Kurzer Wardsowski“ berichtet, daß das polnische Kabinett vorgestern den ganzen Tag über die dem bolschewistischen Friedensvorschlag gegenüber einzunehmende Stellung beraten hat. Es wurde mit Stimmenmehrheit beschloßen, die Entscheidung von Friedensdelegierten von der vorherigen Antwort der Bolschewiki auf die polnischen Bedingungen, welche der Sowjetregierung in einer besonderen Note übermittelt werden sollen, abhängig zu machen. Die Bedingungen sollen wie folgt lauten: 1. Anerkennung der Souveränität des polnischen Staats, 2. Verzicht der Sowjetregierung, sich in die inneren Angelegenheiten Polens nicht einzumischen. Der ursprüngliche Plan, die Friedensdelegation sofort nach Moskau zu entsenden, ist fallen gelassen worden.

Polnische Note an Rußland.

Die Note, die die polnische Regierung am Donnerstag an die russische Regierung zu drucken verweigerte, deren Annahme nach Angabe der polnischen Regierung von der russischen Funktion in Moskau verweigert wurde, hat folgenden Wortlaut:

An den Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten, Tschitscherin! Nach Angaben der aus Warasowitsch zurückgekehrten polnischen Waffenstillstandsunterhändler weigert sich die Sowjetregierung, einmal einen Waffenstillstand mit Polen zu schließen und dann dieses die Bedingungen des Friedens zu lassen. Die polnische Regierung stellt fest, daß ihre Unterhändler von Warasowitsch aus in ihrem Rechte des freien Verkehrs mit ihrer Regierung behindert worden sind. Sie hat den neuen Vorschlag der Sowjetregierung, am 4. August in Moskau gleichzeitig mit den Waffenstillstandsverhandlungen in Vorreden-Verhandlungen einzutreten, erhalten. Dieser Vorschlag ist unüberlegbar. Diese Tatsachen lassen die polnische Regierung erkennen, daß die Sowjetregierung verhandelt, die Streitigkeiten zwischen den beiden Ländern mit allen Mitteln zu verlängern. Die Sowjetregierung trägt damit die Verantwortung für die Fortsetzung der Feindseligkeiten. Trotzdem läßt die polnische Regierung kein Mittel zur Beseitigung des Krieges unberührt und ist bereit, dem Vorschlag der Sowjetregierung, eine Abordnung zur Verhandlung über einen Waffenstillstand und Waffenstillstand nach Moskau zu entsenden, zu entsprechen. Sie ist jedoch gezwungen, eine formelle Forderung dafür zu verlangen, daß den Unterhändlern eine freie und gerechte Verbindung mit ihrer Regierung gewährt wird durch die Benutzung einer Funktion in Moskau und durch Kurier, denen bei den ungünstigsten Verhältnissen alle mögliche Erleichterung gewährt werden müsse. Die polnische Regierung ist der Ansicht, daß mit Rücksicht auf die Weigerung der Sowjetregierung, einen vorgeordneten Waffenstillstand abzuschließen, vor Beginn der Verhandlungen eine Einstellung jeglicher militärischer Angriffshandlungen von beiden Seiten zum mindesten gefordert werden muß. Die polnische Regierung ist bereit, einen Frieden auf der Grundlage der gegenseitigen Anerkennung der unbestreitbaren Rechte der Nationalität zu schließen. Sie wird versuchen, eine Lösung für alle Fragen zu finden, um den Frieden und die guten Beziehungen zwischen Polen und seiner östlichen Nachbar zu gewährleisten. Die polnische Regierung wird jedoch niemals über die Bedingungen verhandeln, die einen Angriff auf ihre Souveränität darstellen und sich in die inneren Angelegenheiten Polens einmischen. Die polnische Regierung erwartet von der Sowjetregierung eine Erklärung über die Grundätze, die als Grundlage für Friedensverhandlungen dienen. Unterstellt: Nikolai Grotka. Die russische Regierung hat diese Note, wie gesagt, nicht angenommen. Sie veröffentlichte dafür folgenden Funkspruch: Polen hat die Verhandlungen abgebrochen und setzt, daß es den Frieden tatsächlich nicht will. Es hat damit Rußland und die Entente hintergangen. Die Polen wollen nur eine kurze Atempause zur Vorbereitung eines neuen Angriffes gegen Sowjetrußland, wie dies ihr Minister Dakowski ausdrücklich betont hat. Rußland schlug den polnischen Waffenstillstandsunterhändlern vor, sich die Vollmachten für die Friedensverhandlungen durch Funkspruch und die näheren Anweisungen später durch Kurier senden zu lassen. Die Friedensverhandlungen sollten aber sofort nach Erhalt der Vollmachten beginnen. Trotzdem reisten die Polen nach Warschau ab, weil sie eben keinen Frieden, sondern eine Atempause wollten.

Die Haltung der Entente.

Der Pariser „Reinhold-Herald“ meldet, daß gestern im französischen Ministerium des Aeußeren die allgemeine Lage in Polen besprochen wurde. Man sagte, daß Warschau verloren sei und deshalb jede neue Differenzierung nach Polen zu unterbleiben habe, da sie in die Hände der Bolschewiki fallen würde.

Die Pariser Presse macht Stimmung dafür, daß die Verbündeten Rumänien und die Tschekoslowakei zur militärischen Unterstützung für Polen drängen. In der Zeit Rumänien, welchem Frankreich Kriegsmaterial zur Verfügung stellen müsse, könnten auch die französischen Streitkräfte teilnehmen, die in Kleinasien frei würden. Als Belohnung müßte man den Rumänen Mesopotamien versprechen.

Der „Morning Post“ wird aus Warschau berichtet, die ungarische Regierung habe der polnischen Regierung angeboten, je zwei Divisionen Infanterie und Artillerie zu stellen. Die schwierige Frage sei jedoch, wie man diese Divisionen an die polnische Front beordern könne. — Der „Morn“ schreibt: Die ungarische Regierung, die Polen ihren Beistand angeboten habe, sei die von Budapest. Sie werde aber jedenfalls Bedingungen stellen, die sowohl die Tschekoslowakei als auch Rumänien nicht annehmen könnten. Es sei auch höchst wahrscheinlich, daß diese beiden Länder sich nicht an der Seite von Ungarn schlagen wollten. — Ein Wiener Blatt meldet den Abschluß einer Militärkonvention zwischen Frankreich und Ungarn und die bevorstehende Ausrückung dieser Truppen an Rußland.

Aus London wird gemeldet: Allen Anzeichen nach scheint der Krieg zwischen Rußland und den Alliierten unermesslich zu sein. Vorhergestern abend wurde mitgeteilt, daß die Mobilisierung der englischen Flotte bevorstehe. England beabsichtige, schnellstens 4 Divisionen an die polnische Front zu entsenden und einen Aufruf zur Umkehrung von Ausrückungen für die Unterstützung Polens zu veröffentlichen.

Nach Neuerungen des russischen Delegierten Komarow ist nicht zu erwarten, daß die russische Regierung auf die neue englische Note eine den englischen Wünschen entsprechende Antwort erteilen wird. Komarow und Krassin rufen zu Abreise.

Nach einer „Kalk“ Meldung aus London kündigt ein Telegramm aus Warschau an, der polnische Botschafter in Washington habe sich im Staatsdepartement beggeben, um die Hilfe Amerikas gegen Rußland anzurufen.

Der Widerstand der englischen Arbeiter.

Der Sekretär der englischen Arbeiterpartei, Arthur Greenwood, hat an alle Ortsgruppen in England ein Telegramm geschickt, in dem es heißt: Wegen der sehr drohenden Möglichkeit einer Ausbreitung des polnisch-russischen Krieges erlaube ich die Ortsgruppen auf das Dringende, Kundgebungen zu organisieren, um gegen eine Intervention sowie gegen das Ausstehen von Soldaten und Munition für Polen zu protestieren und folgende Forderungen aufzuheben: Friedensverhandlungen, sofortige Aufhebung der Blockade und Wiederherstellung der Handelsbeziehungen. Resolution in diesem Sinne sind an den Premierminister und die Presse zu senden.

Schick der deutschen Neutralität.

Laut „Vorwärts“ wird am Sonntag in Essen eine gemeinsame Konferenz aller sozialistischen Parteien und der Gewerkschaften zur außenpolitischen Lage Stellung nehmen und beraten, was zu tun sei, um die deutsche Neutralität zu sichern. Vor allem wolle sich die Konferenz Klar werden über die Schritte, die bei etwaiger Befreiung des Ruhrgebietes nötig werden.

Polnischer Gegenangriff?

Der polnische Widerstand verhärtet sich. Die russische Nordarmee ist noch nicht bis an Ebersellen vorgedrungen. Wie es heißt, soll sich Chrolenska schon in Händen der Russen befinden. Der polnische Widerstand ist im Hauptkampfgebiet zwischen Chrolenska und Drow verhärtet. Die polnische Heeresleitung wird höchstwahrscheinlich hier eine große Entscheidungsschlacht entgegennehmen. Im Süden sollen die Russen bei Drohiczen wieder über den Bug zurückgemorren sein. Der russische Uebergang dürfte auf der einzigen großen Straße bei Lontolow in der Richtung Krajewo erfolgt sein, da das übrige Gelände hart verunpflugt ist. Es bereitet sich ein großer polnischer Gegenangriff bei Zielce vor.

Die Bolschewiki vor den Außenwerken Warschaws.

Aus Warschau eingetroffene Meldungen besagen, daß die Bolschewiki vor den äußeren Befestigungsanlagen der Stadt stehen.

Der „Temps“ zu den Erklärungen Dr. Simons.

Der „Temps“ charakterisiert die gegenwärtige Politik Deutschlands in einem Leitartikel über die Erklärungen Simons über Rußland dahin, daß es unter dem Vorwand der Neutralität den russischen Vorwärtsschritt begünstige, in der Hoffnung, Polen geschwächt oder vernichtet zu sehen, und daß es dann durch ein neues russisches Bündnis eine neue Lage schaffen wolle, die geeignet sei, den Verfall der Welt zu retten und Ruhe zu nehmen. — Die Verbündeten müßten ständig daran denken, daß die große Gefahr des Augenblicks auf deutscher Seite zu suchen sei.

Arbeit
innen abt
Ehrhardt,
Straße 10.
Bement
eschaffen
Fathos,
Tel. 357.
en.
en weicht
en empf.
ble,
Etel. 652.
in
Briedens-
hmalz
preis,
argatine
Firmen
empfehl
Schultr. 3
Nies.
ser.
ens zu
ntfalt.
rtung.
oberfen
Einfuhr
Zahlen,
Sonntag
uchen
che.
ritz.
August
muff.
r.
Nicht ein
Arnold.
hain.
abert ure
Nicht ein
Lentisch.
stag.
August,
s 8 Uhr
nats-
nnlung
Schnein
rland.
nung.
d. M.
4 Uhr
lung.
rdnung
heittes
reiter.
ite.
nsfern
s. 20.
rau
Brabe
ags
ntent
men-
s.
bild
a in,
abt

Subverfinget Klavierstimmer
 selbständ. Klavierbauer, hat hier zu tun und könnte einige Klaviere mit stimmen. Werte Offerten unt. "Stimmer" an das Tageblatt Meisa erbeten.

Brauereien!
 Welche Brauerei ist gelovnen, bei Entnahme von Bier ein größeres Zeit für d. Lorenfirchner Markt zu leihen.
 Zu erfr. im Tageblatt Meisa.

Reisender
 zum Verkauf eines glän. bewähr. Antriebsmittels gegen gute Prov. achucht. Abnehm. i. Wasserreich. Geböed., Siedlungsgei. Bemerb. unt. L R 690 an Rudolf Woffe, Leipzig.

Das Generaldepot Leipz. einer leistungsfähigen
Margarinefabrik
 sucht für sofort tüchtigen Herrn, möglichst gelerntem Kaufmann aus der Brande, oder bei der einschlägigen Kundschaft gut eingeführt, zur provisorischen Uebernahme einer in Meisa zu erichtenden

Uniervertretung
 mit hoher Verdienstmöglichkeit. Ausführliche Angebote, enthaltend Alter, bisherige Tätigkeit und Referenzen unter U R 664 an Invalidentank Leipzig.

Weinvertretung!
 Süddeutsche Weinrohbandlung, seit 50 Jahren bestens eingeführt, sucht einen tüchtigen Vertreter für hiesigen Bezirk. Näheres Herren (auch Rentiers, welche einen Nebenverdienst zu erzielen wünschen), welche auch bei Privatleuten gut eingeführt sind, wollen sich unter L C 6636a im Meisaer Tageblatt melden.

Kolonialwaren-Geschäft,
 auch auf dem Lande, zu kaufen gesucht. Adressen erbittet C. Schröter, Gröba, Chstraße 14, 1.

Bruchfranke
 können geheilt werden ohne Operation u. Verunstaltung. Nächste Sprechstunde in Dresden, Lüttichaustr. 29, 1. am 17. August, von 10-1 Uhr.
Dr. med. Laabs,
 Spezialarzt für Bruchleiden.
 Bei Gallensteinleiden Prof. Dr. Webers Gallensteinmittel Cholopin e. bewährt. Gallensteinmittel. Packung M. 15.- meist für eine Kur ausreichend. Fabrikant und Vertrieb Apotheke Dr. Tracie, Erfurt. Zu haben in Gröba a. G. in der Anker-Apotheke.
 Noch nicht jede Hausfrau weiß, daß die Saurestoffbleiche der Wäsche durch bedeutende Seiterparnis viel billiger einsteht, als Alkalibleiche. Verwenden Sie

Borix
 zu Ihrer Wäsche. Hier zu haben bei B. W. Thomas & Sohn, Rud. Seundorf, Wettinerstr.

Verlangen Sie im Laden zum Einmachen



Hengstenberg's Weinessig
 für Salate u. Saucen seit Jahrzehnten bewährt.

Auktion.
 Am Donnerstag, den 12. August 1920, nachm. 4 Uhr versteigern wir freihändig folgende Gegenstände aus unserem Lagerplan Sobekt. 3-4
 ca. 270 neugetriebene eiserne Gartenhähle Gortentische
 50 große Säulen
 2 Saal-Aronleuchter
 4 Hartverankte Deckungen mit Verschluß, geeignet zu Mischengruben
 1 Bandsäge 420 mm oberer Rollen Durchmesser, usw.
Mühlberger Altmaterialien-Verwaltungs-Gesellschaft m. b. H.
 Mühlberg, Elbe, Sobekt. 3-4.

8ung! Seien Sie sich! Nur 3 Tage!
 Zable die allerhöchsten Tagespreise für
Wollabfälle, Lumpen, Knochen, Papier und alle Art Metalle.
 Einkauf im Hofe des
Hotel Deutsches Haus, Riesa a. d. Elbe.

Alteisen
 jeden Posten, alte Maschinen, ganze Abbrüche, sowie Altmetalle kaufen jederzeit
Julius Schmidt & Co., Leipzig.
 Sophienplatz 4. Telefon 7740.

Heu und Stroh
 (Erbsen oder Hafer) neuer Ernte kauft je 1 Wagonladung
H. Hermann Dietz, Markneulinden Ea.

40. Dresdner Pferde-Ausstellung
 verbunden mit
Reit- und Fahr-Turnier
 ev. Auktion
 findet statt am 11., 12., 13., 14. September 1920
in Dresden-Seidnitz
 Anmeldungen, Programme, Ausschreibungen durch
Comité für die Dresdner Pferde-Ausstellungen
 Dresden, Johann-Georgen-Allee 6. - -

AUSverkauf.
 Um baldigst zu räumen, verkaufe
 Lederwaren
 Spielwaren
 Wachsfiguren
 Gummihofenträger
 zu jed. annehmbarem Preis.
Tapeten- und Linoleum-Haus
 (Inh. Erwin Schulz)
 Wettinerstraße 23.



Dreschflögel Bäckerei-Geräte Rechen Wäscheklammern Wäschezangen Kinderklappen Stuhlsitze Wurstpelle Butterformen Quirlgarnituren
G. Müdiger, Goethestr. 41
 (neb. früh. S. Grubbe, Grünw.)
 Spezial-Handlung: Spiel- und Holzwaren.

Elektrische Bügeleisen
 sämtlicher Systeme werden von uns in 4-5 Tagen bei billigsten Preisen sorgfältig repariert.
 Besonders empfehlen wir unser reichhaltiges Lager in neuen Bügeleisen und Kochtöpfen sowie Beleuchtungskörper in allen Ausführungen.
Für Landwirte
 Sicherungsmaterial in Friedensausführung!
 Lieferung von Motoren mit Kupferwicklung, Anlasser m. Messingkontakten. Ausführung von Licht- und Kraftanlagen mit :: nur bestem Material. ::
 Neuwicklung von Motoren.
Blum & Gaertner, Gröba
 Elektrotechnische und mechanische Werkstatt
 Georg-Platz 8. Fernruf: Amt Meisa 683.

Denk an Dein Kind!
 Soll es gesund und kräftig sein und bleiben - gib ihm täglich
Dr. Detter's Eiweiß-Nahrung
Arfrast



Klee und Wiesenheu
 kauft jeden Posten
Hermann Dietz, Kleinbaudlik bei Döbeln
 Fernruf Amt Döbeln Nr. 202.

Rohkohle, gesiebt
 markenfrei, zu haben bei
H. G. Hering & Co. Tel. 130.

Gold- und Silberwaren,
 Platin, Brillanten, sowie Schmuckgegenstände aller Art kaufen
Dahl & Schnorr, Leipzig
 Telefon 13639 - Nürnbergerstr. 44 b.

Nebenverdienst
 bis 1000 M. monatl. leicht zu haben, ohne Vorkenntnisse. Dauernde Existenz. Näh. auf briefliche Anfrage durch:
S. Wochel & Co., W. m. b. G.,
 Berlin - Lichterfelde, Postfach 708.

Aug. Deutloff, Wurzen
 Tel. 19
 Maschinenfabrik
 Elektr. Licht- und Kraftanlagen
 liefert als Spezialität:
Dreschanlagen
 in Verbindung mit
Kupfermotor und Strohprelle
 Ersparen Zeit, Geld, Platz u. Arbeitskräfte.
 Installations-Berechtigung beim Elektr.-Verband Gröba.
 Vertreterbesuch kostenlos.

Parrett fussböden
 direkt auf alle ausgetretene Dielen zu verlegen, liefert prompt u. preiswert
Parkettfabrik Gustav Golditz Jun.
 Auerbach i. Vogtl. - Ruf 84.

Mutter-Spritzen
 Frauenduschen, Clysos, Spülkannen, Spülpulver, Schläuche, Damenbinden, Frauentropfen, Frauentee
 sowie sämtliche Gummiwaren für Herren und Damen.
Sanitätshaus Frauenheil
Barnhard Richter
 Chemnitz, Brückstr. 2, gegenüber gold. Anker. Diskrete Damenbedienung separat. Prospekte gratis.



Kiessling, Matula & Co.
 Tel. 427
Rieser Backofen- und Herd-Fabrik
 Kaiser-Franz-Josefstr. 19.
 Höchste Feuerungsersparnis. Feuergefahr ausgeschlossen.
 Preislisten und Prospekte auf Anfrage kostenlos zugesandt.
 Ankauf u. Verkauf gebrauchter Maschinen, Altisen u. Metalle.

Grünbaugeiger Leipzig 44
 älteste, verbreit. u. meist. nachgeahmte Probe-Nr. u. amtl. best. u. Anerk. verchl. 100 Pfa. Trudl. 60 Pfa.

Abstimmsberechtigter Oberinspektor
 meldet Euch im Anstufungs-Kontor bei Paul Westhe, Holzhandlung, a. Schlachthof.

Gall-Teer-Rasler-Creme-Seite
 zum Färben empfohlen
F. W. Thomas & Sohn.

Dachspäne, Dachpappe, Teer, Carbolineum
 empfiehlt ab Lager
G. Heining, Langenbera.

Planen aller Art, Erntetücher, Pferde-Regendecken empfiehlt
Oskar Böhlend Nachf.,
 Meissen. Tel. 381.

Zöpfe
 von reinem Naturhaar (zu jeder Farbe passend), das beliebte Paarwasser u. Creme
Salmico „Pa Pa“
 Dr. Frankes Birkenwasser u. Brillantine empfiehlt
Otto Heil Hauptstr. 20.
 Birkenhaar kaufe zu höchst. Preisen. Auch werden Zöpfe usw. auf Wunsch davon gearbeitet. D. O.



Große Auswahl in
Lampen und Kronen
 Gas, elektrisch.
Bösenberg
 Dresden, Berrenstr. 5.

Ausschlag beste „Pyras 1448“ von sicherer Wirkung bei Hautausschlag, Hautjucken, Flechten, Krätze usw. Nur echt mit dem Namen „Pyras 1448“. Preis M. 7.50. Ein Versuch überzeugt Sie. Scht erhältlich: Zentral-Procure Oskar Richter.

Spülapparate
 Spülkannen-Schläuche, Unterlagen, Vorlaufbinden, Leibbinden, Monatsgurte u. alle sanitären
Gummiwaren.
 Anträge erbeten. Damenbedien. durch meine Frau. W. Geringer, Dresden, Am See 27. nahe Hauptbahnhof.